



Liebe Eltern,

benutzt Ihr Kind noch einen Schnuller und Sie überlegen, was kann ich tun? dann haben wir ein paar Tipps für Sie.

Das Abgewöhnen des Schnullergebrauches ist nicht immer einfach. Das Saugen ist für das Wohlbefinden des Kleinkindes und die Entwicklung der Mundmuskulatur sehr wichtig. Je älter das Kind wird, um so mehr vermindert sich das Saugbedürfnis, wobei der natürliche Drang zu saugen mit 9 bis 12 Monaten abklingt.

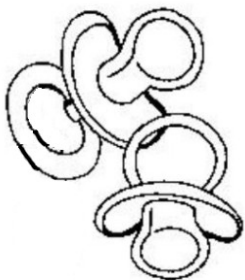
Allgemein gesprochen sollte das Ablegen des Schnullers und das Abstellen schädlicher Sauggewohnheiten so früh wie möglich zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr geschafft sein, denn Dauernuckeln kann zu Verformungen des Kiefers, offenem Biss, Mundatmung und Gefahr des Lispelns führen. Selbstverständlich muss behutsam vorgegangen werden, mit Verständnis und viel Zuneigung. Bedenken Sie, wie schwer es Ihnen gefallen ist, das Rauchen oder eine andere „lieb gewonnene Gewohnheit“ aufzugeben - und da waren Sie schon etwas älter. Die besten Tipps zur Schnuller-Entwöhnung, die wir gehört haben, sind für Sie abgedruckt.

„Teddy & Trost: Konkurrenz für den Schnuller“

Wer als Elternteil Durchhaltevermögen hat, kann langfristig gesehen bleibenden Erfolg haben. Wenn gequengelt wird oder die Müdigkeit das Kind zum Nörgler macht, Schnuller erst einmal aus dem Spiel lassen. Eine Runde kuscheln oder der Teddy im Arm, eine kleine Geschichte vorlesen oder eine neue Schmusedecke. Die Möglichkeiten den Schnuller als Tröster auszusteichen sind nicht zu knapp.



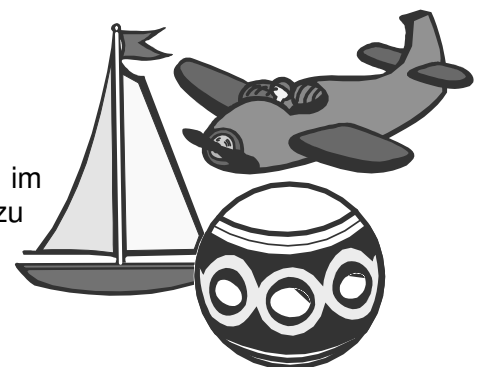
„Der geht ja kaputt ...! Den werfen wir weg“



Zwischen dem ersten und zweiten Lebensjahr lässt sich der Schnuller durch gezielte Sabotage beseitigen. Das klappt natürlich nur, wenn dem Kind nicht ein ganzes Schnullerarsenal zur Verfügung steht. Sticht man ein kleines Loch in den Sauger, entweicht beim Nuckeln die Luft und das Nuckeln macht keinen Spaß mehr. Man kann den Gummikörper des Schnullers auch jeden zweiten oder dritten Tag ein wenig kürzer schneiden bis er im Munde nichts mehr nützt. Manche Kinder werfen solch einen unnützen Schnuller manchmal sogar selber in den Müll.

„Tausche Nuckel gegen Lieblingsgeschenk“

Jedes Kind trägt einen dringenden Wunsch mit sich herum, der sich im Tausch gegen den Schnuller über Nacht und gegebenenfalls zu besonderen Anlässen erfüllen lässt. Der Phantasie der Eltern sind hier keine Grenzen gesetzt. Aber Vorsicht, die Kirche sollte im Dorf bleiben. Und ist der Schnuller einmal weg, muss er auch weg bleiben.



„Du bist doch viel zu groß für den Schnuller“

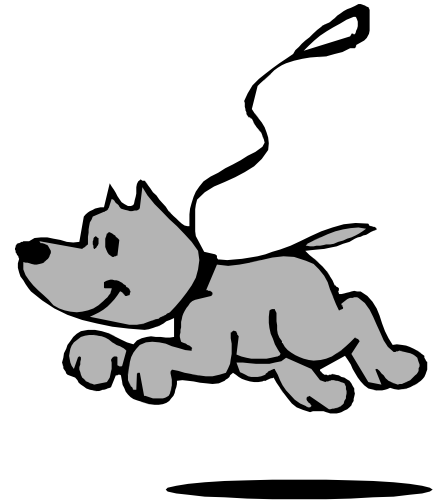


Einer der altbewährtesten Tricks, der an der Ehre des Kindes ansetzt. Zu bestimmten Stichtagen, wie etwa Geburtstag, Weihnachten oder Kindergartenbesuchsbeginn kann im Vergleich zu kleineren Kindern („nur Babys brauchen einen Schnuller“) das Verlangen nach dem geliebten Objekt gebremst werden. Nachts im Bettchen bereuen manche Kinder ihre Bereitschaft. Man sollte sich hier auf ein paar Verhandlungsrunden einstellen. Die Schnullerfee oder der Weihnachtsmann, die den Schnuller eingesackt haben, können ja angerufen werden und rücken den Schnuller dann noch einmal für eine Nacht heraus. Wichtig dabei ist, dass das Thema Schnuller nicht dominant wird. Ist der Schnuller nur Trostspender gegen nächtliche Einsamkeit oder Angst, so kann ein Lied zum Einschlafen oder die Tür, die einen Spalt offen steht, sehr hilfreich sein.

„Tierkinder brauchen auch einen Schnuller“

Viele Kinder lassen sich bei ihrem sozialen Gewissen packen. Sie sind bereit zu helfen. „Kleine Tierkinder wie zum Beispiel Hasen- oder Hundekinder etc., die selbst keine Schnuller haben, benötigen diese dringender als die schon großen Menschenkinder“.

Das heroische Verzicht auf den eigenen Nuckel lässt Kinder über sich herauswachsen. Ordentliches Loben für so viel Einsatz und auch der von den Eltern „übermittelte Dank“ der Tiermutter helfen dem kleinen Spender durchzuhalten.



„Auf die Vernunft bauen“

Ältere Kinder lassen sich viel schlechter austricksen, wenn es um die Schnuller- oder Daumenentwöhnung geht. Dafür reagieren viele aber schon erstaunlich vernünftig, wenn man ihnen die negativen Folgen des Nuckelns erklärt und möglicherweise bereits entstandene Schäden zeigt. Nicht wenige Kinder verstehen und akzeptieren den Schnuller-Verlust, wenn Sie merken, dass die Eltern einen triftigen Grund haben, den Nuckel abzuschaffen.

Bücher und Geschichten für Eltern und Kinder zum Thema Schnuller und Daumenlutschen

- Mias Schnullerfest – Annette Langen / Maria Wissmann
- Die kleine Schnuller Prinzessin – Sandra Grimm / Clara Suetens
- Ein Bär von der Schnullerfee – Bärbel Spathelf / Susanne Szesny
- Philip und der Daumenkönig – Bärbel Spathelf / Susanne Szesny
- Ich brauche keinen Schnuller mehr – Gerlinde Wiencirz / Katja Senner
- Pünktchen und der Schnullertrick – Katja Reider / Betina Gotzen-Beek
- Tschüss, mein kleiner Schnuller – Ursula Keicher / Gisela Dürr
- Nick braucht keinen Schnuller mehr – Antje Flad / Ilona Einwohlt
- Julchen braucht keinen Schnuller mehr – Ursula Hauswaldt / Ulla Bartl
- Jakob und sein Schnuller – Nele Banser / Peter Friedl
- Der Schnuller Pirat – Dagmar H. Müller / Hans-Günter Döring
- Paul braucht keinen Schnuller mehr – Sonja Fiedler